Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) in der Lüneburger Heide

Eckhard Garve

Am 14.10.2000 fanden H. LANGBEHN (Celle) und der Verfasser auf dem NATO-Schießplatz Bergen-Hohne am Rand einer Asphaltstraße ein kleines, zart rosa blühendes Nelkengewächs (Caryophyllaceae). Die Bestimmung führte unter anderem aufgrund des von Hochblättern umgebenen Kelchs (Außenkelch) zu *Petrorhagia saxifraga*. Die Einzelpflanze wuchs nordöstlich von Ostenholz (Landkreis Soltau-Fallingbostel, TK 3224/2, MF 02) an der Straße zu den Sieben Steinhäusern, die nur an Wochenenden für die zivile Benutzung freigegeben ist, etwa 3,1 km hinter der Schranke bei Ostenholz. Der Straßenrand wies hier ein grobkörniges, kiesiges Substrat auf und war schütter bewachsen, in unmittelbarer Nähe kamen unter anderem *Agrostis capillaris*, *Poa annua* und *Polygonum aviculare* vor.

Das Verbreitungsgebiet der Steinbrech-Felsennelke, die in der älteren floristischen Literatur oft unter dem Namen *Tunica saxifraga* zu finden ist, erstreckt sich von Nord-Iran und Vorderasien über Südosteuropa, das zentrale Mittelmeergebiet, die Pyrenäen und den Alpenraum bis nach Bayern, wo sie vor allem entlang der Alpenflüsse und im Donautal vorkommt. In anderen Teilen Deutschlands ist diese Art wiederholt eingeschleppt und verwildert gefunden worden, zum Beispiel verschiedentlich in Baden-Württemberg an Mauern, Felsen, Wegrändern, auf Rasenflächen und Bahnhofsgelände (SEBALD et al. 1990) sowie 1981 (1984 noch vorhanden) an einer Straße in Frankfurt (BREUNIG 1989). Doch es kam auch zu langfristigen Ansiedlungen wie bei Quedlinburg (Sachsen-Anhalt), wo *Petrorhagia saxifraga* seit über 100 Jahren bekannt ist (HERDAM 1993).

In Niedersachsen ist die Steinbrech-Felsennelke bereits mehrfach synanthrop gefunden worden. Den vermutlich ältesten niedersächsischen Nachweis erwähnt KOCH (1934) in seiner „Flora des Regierungsbezirks Osnabrück“: „Eingeschleppt am Bahndamm in Hörne“ (Osnabrück-Hörne, TK 3714/1). KUNITZ (1997) berichtet von zwei Vorkommen: 1994 - 1996 wenige Pflanzen auf einem kleinen Halbtrockenrasen am Rand eines Steinbruchs im Leinetal bei Gronau (Landkreis Hildesheim, TK 3924/1) und mehrere Dutzend Pflanzen in Pflasterritzen eines Fußweges im Stadtzentrum von Hildesheim (1996?). Hierbei handelt es sich vermutlich um das gleiche Vorkommen, das dem Verfasser am 13.9.1995 mit dem Hinweis auf einen Wuchsort von *Gypsophila muralis* gezeigt wurde: Pflasterritzen am Kreishaus in Hildesheim (TK 3825/2, MF 13) zusammen mit *Eragrostis minor* und *Vulpia myuros*.

Tatsächlich sehen sich *Petrorhagia saxifraga* und *Gypsophila muralis* auf den ersten Blick ausgesprochen ähnlich, zumal beide Arten einen verwachsenen Kelch aufweisen, dessen grüne Kelchblätter durch trockenhäutige Säume verbunden sind. Die erstgenannte Art ist allerdings ausdauernd (Staude), die zweite hingegen einjährig (Therophyt). An dem vorhandenen Außenkelch ist *Petrorhagia saxifraga* im Zweifelsfall sicher zu erkennen. Die Gattung *Petrorhagia* vermittelt morphologisch zwischen den Gattungen *Dianthus* (Nelke) sowie *Gypsophila* (Gipskraut), und LINNÉ, der unsere Art 1753 unter dem Namen *Dianthus saxifragus* beschrieb, stellte sie 1762 selber zu den Gipskräutern (*Gypsophila saxifraga*). Im Rahmen der Floristischen Kartierung wurden bislang drei weitere Verwilderungen aus Niedersachsen bekannt, auch davon wurden zwei zunächst als *Gypsophila muralis* gemeldet.

Petrorhagia saxifraga ist eine zunehmend beliebte Zierpflanze in Steingärten, die schnell den eigentlich für sie vorgesehenen Bereich überwindet und verwildert, außerdem sind ihre Diasporen in vielen Saatgutmischungen für Trockenstandorte enthalten. Daher fehlt sie kaum einer Dachbegrünung (J. FEDER, mündliche Mitteilung). Insofern ist in Zukunft mit weiteren Verwilderungen, vielleicht auch Etablierungen der Steinbrech-Felsennelke in Niedersachsen zu rechnen.

Literatur

BREUNIG, T. (1989): Floristische Meldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. - Botanik und Naturschutz in Hessen **3**: 55-56; Frankfurt/Main.

HERDAM, H. (1993): Neue Flora von Halberstadt. Farn- und Blütenpflanzen des Nordharzes und seines Vorlandes (Sachsen-Anhalt). - 385 S.; Quedlinburg.

KOCH, K. (1934): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. - 579 S.; Osnabrück.

KUNITZ, T. (1997): *Petrorhagia saxifraga* (L.) LINK 1831 und *Bupleurum rotundifolium* L. 1753, zwei bemerkenswerte Pflanzenarten im Landkreis Hildesheim. - Floristische Rundbriefe **31**: 139-142; Bochum.

SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. (1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil, Spezieller Teil (Pteridophyta, Spermatophyta). - 613 S.; Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Eckhard Garve, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Abt. Naturschutz, Postfach 101062, 31110 Hildesheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Garve Eckhard

Artikel/Article: Steinbrech-Felsennelke (Petrorhagia saxifraga) in der Lüneburger Heide 23-24